

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

8.3.1828 (Nr. 68)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 68.

Samstag, den 8. März

1828.

Baden. — Kurhessen — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Griechenland. — Verschiedenes. — Course der Gr. Bad. Staatspapiere.

## Baden.

Karlsruhe, den 7. März. Gestern Mittag geruhten Seine Königl. Hoheit den Präsidenten mit den Deputationen der beiden Kammern Audienz zu ertheilen, welche beauftragt waren, im Namen der letztern, die auf die Thronrede beschlossenen Dankadressen Allerhöchstdenselben zu überreichen. — Nach dieser Audienz war Tafel im Großherzoglichen Schlosse, welcher die Prinzen des Hauses, das diplomatische Korps, und die Deputationen der beiden Kammern beiwohnten.

— Die Adresse der ersten Kammer lautet folgendermaßen:

Durchlauchtigster Großherzog!

Gnädigster Fürst und Herr!

In unwandelbarer Liebe für die höchste Person Eurer Königl. Hoheit, für das ganze Regentenhauß und für unser theures Vaterland nahet sich Allerhöchstdenselben abermals die treu gehorsamste erste Kammer, durchdrungen von den Gesinnungen der tiefsten Verehrung und der aufrichtigsten Dankbarkeit.

Nachlos waren Höchstdieselben auch in dem seit dem letzten Landtage verfloßenen Zeitraume bemüht, die Wohlfahrt Ihrer Unterthanen zu befördern; Gerechtigkeit, Weisheit und Milde bezeichnen alle Ihre Regentehandlungen. Mit Ehrung und Dank weist daher unser Blick auf der Vergangenheit.

Die Geburt eines zweiten durchlauchtigsten Prinzen hat das ganze Land mit unennbarer Freude erfüllt. Möge der erhabene Stamm der Zähringer, von der göttlichen Vorsehung gesegnet, bis in die späteste Zukunft zum Glücke seines Volkes blühen und gedeihen!

Die gnädigsten Verheißungen wegen Feststellung der kirchlichen Verhältnisse der katholischen Bewohner Badens sind nunmehr in Erfüllung gegangen. Die weisen Unterhandlungen mit dem römischen Stuhl haben eine die Rechte des Staats und die Stellung der Kirchen sichernde Uebereinkunft zur Folge gehabt, die für alle christlichen Unterthanen Eurer Königl. Hoheit ein so erfreuliches, als beruhigendes Resultat gewährt. Mit gleicher Liebe und Gerechtigkeit haben Eure Königl. Hoheit auch bei dieser Gelegenheit alle Ihre Unterthanen umfaßt. Treue Kinder eines Vaters werden Eure Königl. Hoheit für unsere brüderliche Eintracht das schönste Vorbild bleiben. Dankbar wird die späte Nachwelt des hochherzigen Regenten gedenken, dem im schönen Verein mit deutschen Bundesfürsten die Sicherstellung der kirchlichen Verhältnisse und die Beruhigung so vieler Unterthanen über eine ihrer wichtigsten

Angelegenheiten stets am Herzen lag, und so herrlich gelang.

Das Fortschreiten der innern Verwaltung läßt uns hoffen, daß die Arbeiten der Gesetzgebungs-Kommission durch gemeinsame Bestrebungen zur Reife gelangen werden. Die Weisheit Eurer Königl. Hoheit hat unserm Lande schon so manche herrliche Frucht gespendet, daß wir mit voller Beruhigung und gränzenlosem Zutrauen dem Erfolg jener Arbeiten entgegensehen dürfen.

Das Gedeihen jedes Staats ruht vorzüglich auf seinen Finanzen. Sind diese geordnet, stehen Einnahme und Ausgabe im Gleichgewicht, so wird der Staatskredit unerschütterlich begründet seyn, — es entwickeln sich die Industrie, die Regsamkeit, der Gewerbsfleiß des Volkes — Jeder im Staat findet einen freien Spielraum für seine Thätigkeit, und ärdtet die Früchte derselben. Daß wir nach einer langen Reihe unerhörter Anstrengungen, nach mancherlei verderblichen Naturereignissen und äußerer Beschränkungen ungeachtet, eines solchen geregelteren Zustandes uns erfreuen, ist das unvergängliche Werk Eurer Königl. Hoheit, und Ihrem edlen Herzen die schönste Belohnung für schwere Regentensorgen.

Die gnädigste Aeußerung, daß die angeborene Rechte Ihres Hauses, die eingeführte Erbfolge, die Integrität des Großherzogthums durch heilige Verträge gegen jeden Angriff gesichert und unter den Schutz der Mächte Europa's gestellt seyen, deren höchstes Streben auf Erhaltung des von ihnen anerkannten Rechtszustandes gerichtet ist — diese heilbringenden Worte tönen in unsern Herzen wieder: das ganze Großherzogthum wird sie, wir sind dessen gewiß, mit ungetheiltem Jubel aufnehmen: vom Bodensee bis an den Main werden sie der Treue begegnen, die alle Bürger des Großherzogthums mit ihrem Fürstentum unauf löslich und für alle Zukunft verbindet. Dieses kostbare Band stets zu erhalten, das Beste des Vaterlandes möglichst zu befördern, wird jenes treuen Volkes eifrigstes Bestreben seyn.

Was die Wohlfahrt und die Sicherheit, den Ruhm und das Ansehen unseres geliebten Regententhumes sichern und erhöhen kann, ist und bleibt das Ziel unseres Bemühens, der Gegenstand unserer heißesten Wünsche. Für solche Zwecke werden wir einmüthig und willig auch das Theuerste hingeben, und nie wird es in unsern Augen als ein Opfern erscheinen.

Die treu gehorsamste erste Kammer, von Liebe, Ehr



furcht und Anhänglichkeit für die geheiligte Person Eurer Königlich hohen Person besetzt, wird sich in ihrer Stellung und in ihren Gefühlen stets gleich bleiben: sie wird die ihr huldreich zugesagten Gesetzesvorschläge mit gewissenhafter Umsicht erörtern, und ihr einziges Bemühen dahin richten, ihre Arbeiten in Eintracht zu beginnen, und in Frieden zu vollenden.

Karlsruhe, den 3. März 1828. Im Namen der unterthänigst treu gehorsamsten ersten Kammer. Der Präsident: Wilhelm, Markgraf zu Baden. Die Sekretäre: Geh. Hofrath Ecker; Graf von Hennin.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog geruhten zu erwiedern:

„Längst vertraut mit den Gesinnungen der Treue und Anhänglichkeit, welche Sie Mir ausdrücken, kann Ich die Gefühle des Dankes nicht vorenthalten, die Ich lebhaft und innig empfinde. Ueberbringen Sie diese Versicherung der ersten Kammer, deren Adresse Ich mit Rührung empfangen. Es erkennt dieselbe Meine auf die allgemeine Wohlfahrt gerichteten Absichten, die Bestrebungen und die Festigkeit der Regierung, so wie die Ordnung im Staatshaushalt. Mir gereicht es zur Beruhigung, auf Ihre unbedingte Bereitwilligkeit rechnen zu können, wenn die Interessen Meines Landes, dessen innere oder äußere Verhältnisse, eine weitere Beihülfe nothwendig machen. Ich zähle stets auf die Mir jetzt gegebenen Zusicherungen.“

Die Adresse der zweiten Kammer lautet:

Durchlauchtigster Großherzog!  
Gnädigster Fürst und Herr!

Eurer Königl. Hoheit getreue Unterthanen, wir die Abgeordneten der zweiten Kammer der Ständeverammlung, nahen uns abermals Ihrem erhabenen Throne, um die heiligen Versicherungen der unwandelbaren Treue der Gesinnungen, auf welche Euer Königl. Hoheit zu vertrauen geruhen, so wie die Huldigungen der Ehrfurcht und der Liebe zu seinen Stufen niederzulegen.

Eure Königl. Hoheit blicken auf den Zeitraum, der seit dem letzten Landtage verflohen ist, mit Beruhigung zurück, Ihr treues Volk mit dem innigsten Danke gegen die Vorsehung und gegen Eure Königl. Hoheit für die Segnungen, die er gebracht hat.

Von den lebhaftesten Gefühlen der Freude und des Dankes gegen die Vorsehung wurden alle treuen Badner durchdrungen, da die Geburt eines zweiten Prinzen aus Karl Friedrichs Stamme Eurer Königl. Hoheit und Ihrem Durchlauchtigsten Fürstenhause neue Freude, dem Großherzogthum eine neue Bürgerschaft gewährte. Das Geschlecht der Zähringer wird fortblühen in den Nachkommen des unvergesslichen Großherzogs Karl Friedrich; sie werden regieren für und für in dem ungetheilten Erbe ihrer Ahnen.

Wenn Ihre evangelischen Unterthanen, welche verschiedene Glaubenssätze durch den Lauf von Jahrhun-

erten getrennt hatten, den frommen Bemühungen Eurer Königl. Hoheit eine Vereinigung zu verdanken haben, die seit dem Augenblicke ihres Daseyns auf die öffentliche Gottesverehrung, auf häusliches und eheliches Glück und die Erziehung die segnenreichsten Folgen äussert, so verdanken jetzt der besondern väterlichen Sorgfalt, den angestregten und beharrlichen Bemühungen Eurer Königl. Hoheit Ihre Katholischen Unterthanen die Wiederherstellung ihrer Kirchenverfassung, das Großherzogthum, dem der Sitz des Erzbischofs zu Theil wurde, eine ausgezeichnete Ehre, bewirkt durch eine Uebereinkunft mit dem Römischen Hofe, abgeschlossen im Vereine mit mehreren durchlauchtigsten Bundesfürsten, gebaut auf Grundlagen, gleich beruhigend für Ihre im Frieden und Eintracht sich Bräuer nennenden Unterthanen bei der christlichen Bekenntnisse, im Einklange mit den Rechten des Thrones, wie mit den gesetzmäßigen Freiheiten der Kirche selbst.

Mit Beruhigung vernahmen wir aus dem väterlichen Munde Eurer Königl. Hoheit die Erklärung über das Fortschreiten der innern Verwaltung in ihrer Entwicklung; mit freudiger Erwartung die Erklärung, daß Ihre Gesetzgebungs-Kommission sich zunächst mit Vorbereitung der Theile der Rechtsgesetzgebung beschäftigt, in welchen die Gebrechen am fühlbarsten, die Bedürfnisse einer zeitgemäßen, mit der fortgeschrittenen Ausbildung der gerichtlichen Institutionen im Einklange stehenden Verbesserung am dringendsten sind, mit der Ordnung des Verfahrens in bürgerlichen und peinlichen Rechtsachen. Gerne anerkennend, daß die Arbeiten, die zur Vorlage noch nicht reif sind, daß die Werke neuer Gesetzgebung mit gezwungener Eile weniger, als Schöpfungen anderer Art, vereinbarlich sind, dürfen wir uns doch, im Vertrauen auf Eurer Königl. Hoheit väterliche Fürsorge, der Hoffnung überlassen, daß Ihrem Volke die Wohlthat der verheißenen Verbesserung der Rechtsgesetzgebung in der nächsten Zukunft zu Theil werden möge.

Höchst erfreulich für Ihr treues Volk sind die Eröffnungen, die uns Eure Königl. Hoheit über die Lage der Finanzen zu machen geruhten, über das Gleichgewicht zwischen den Staats-Einnahmen und Ausgaben, die Festigkeit des Staats-Kredits, die Leistungen der Amortisations-Kasse, welche Eurer Königl. Hoheit Erwartungen übertroffen haben. Mit dankbarem Herzen erkennen wir an, daß dieser erfreuliche Zustand, welcher den Muth Ihres Volkes stärkt und die Aussicht auf mögliche Erleichterung in naher Zukunft eröffnet, die gesegnete Wirkung jener weisen und strengen Ordnung im Staatshaushalt ist, deren Schöpfer und Erhalter Eure Königl. Hoheit sind.

Wenn in der jüngsten Vergangenheit im Dunkeln schleichende Gerüchte, obschon im Widerspruche mit den feierlichsten Stipulationen der Staatsacten, welche die neue Ordnung in Europa, in Deutschland insbesondere, festgestellt haben, die Gemüther Ihrer getreuen Unterthanen, die Eurer Königl. Hoheit und Ihr



rem Durchlauchtigsten Fürstenhause nicht bloß durch den Eid der Treue, sondern was mehr ist, durch Liebe und Vertrauen unzertrennlich angehören, durch Besorgnisse möglicher Trennung zu beunruhigen versuchten: so blicken jetzt auch wir getrost in die Zukunft, befreit von dem letzten Zweifel durch Euerer Königlich hohen Huldvolle, höchst erfreuliche und beruhigende Eröffnung, die uns die erneuerten Bürgerschaften verkündet, durch welche die angestammten und durch die feierlichsten Verträge anerkannten Rechte des Durchlauchtigsten Hauses der Zähringer, die durch die Hausgesetze festgesetzten, durch die gleichen Verträge anerkannten Erbfolge-Rechte, wie die Integrität des Großherzogthums von den Mächten Europa's, deren höchstes Streben auf Erhaltung des von ihnen anerkannten Rechtszustandes gerichtet ist, auf's Neue sicher gestellt sind. Geruhen Euerer Königlich hohe Huld für diese Eröffnung von uns, den Abgeordneten zur zweiten Kammer, den Ausdruck der Gefühle des höchsten Dankes und der innigsten Freude zu genehmigen, welche Gefühle, wir verbürgen es, von allen Ihren getreuen Unterthanen, von den Gestaden des Bodensees bis zu der Mündung des Neckars und den Ufern des Mains auf's Vollkommenste getheilt werden, übereinstimmend in der dankbaren Anerkennung, daß wir diese erneuerte Bürgerschaft von Aussen, wodurch auch der letzte Funke langer Besorgnisse ausgelöscht ist, nicht bloß dem Rechte, sondern zugleich der hohen Achtung verdanken, welche die Mächte Europa's der Weisheit und den Regententugenden des Durchlauchtigsten Sohnes Karl Friedrich widmen.

Geruhen Euerer Königlich hohe Huld uns ferner zu erlauben, die heilige Versicherung zu den Stufen Ihres erhabenen Thrones niederzulegen, daß wir jedem Vorschlage, den Euerer Königlich hohe Huld im Interesse des Vaterlandes notwendig erachten, unsere sorgfältigste Prüfung widmen werden, und daß alle Ihre Unterthanen bereit sind, Alles zu opfern, wenn Eigenmacht Versuche wagen sollte, die Ruhe Ihres Volkes auch nur auf Augenblicke zu stören, gesichert durch die mächtigsten Garantien von Aussen, und durch das Band einer festen Verfassung im Innern, — eines Volkes, dessen Wohl die große Sorge Ihres, Gott gebe, noch langen Lebens ausmacht.

Die vollkommenste Einstimmigkeit in den Gefühlen, die wir ausdrücken, in den Huldigungen, die wir Euerer Königlich hohen Huld darbringen, bietet ein erstes Unterpfand der Eintracht, in der wir unsere Arbeiten beginnen, und des Friedens, in dem wir solche fortführen werden, um sie unter den Segnungen des Himmels zu Euerer Königlich hohen Huld und Ihres treuen Volkes Zufriedenheit zu beendigen.

Karlsruhe, den 3. März 1828. Im Namen der unterthänigst treuegehorsamsten zweiten Kammer der Ständeversammlung. Der Präsident: Jolly. Die Sekretäre: Grimm; Frhr. v. Fischer; Wannwarth.

Seine Königlich hohe Huld der Großherzog geruhen zu erwiedern:

„Mit gerührtem Herzen vernehme Ich von Ihnen, als Organ der zweiten Kammer, den Ausdruck der innigsten Anhänglichkeit an Mich und Mein Haus, der dankbaren Anerkennung Meiner Bemühungen für das Wohl des Landes und der Bereitwilligkeit neue Opfer zu bringen, wenn Ich irgend genöthigt seyn sollte, dergleichen zu verlangen. Sie haben alle Punkte Meiner Rede in Gesinnungen beachtet, auf deren Bestand Ich vertrauensvoll zähle. Ueberbringen Sie der Kammer Meinen herzlichsten Dank.

Vieles liegt noch in Meinen Wünschen, was bis jetzt nicht geschehen konnte, weil es der allseitigsten Erwägung bedarf; insbesondere lassen sich Werke der Gesetzgebung, um eines gedeihlichen Erfolgs gewiß zu seyn, durchaus nicht übereilen. Ich theile aber die Ueberzeugung ihrer Dringlichkeit, und werde sie daher auf jede zweckdienliche Weise zu beschleunigen suchen. — Da Meine angelegentlichste Sorge auf die Wohlfahrt Meines getreuen Volkes gerichtet bleibt, so könnten nur ganz außerordentliche Verhältnisse Mich bestimmen, nach Ihren redlichen Zusicherungen eine weitere Theilnahme zu etwa nöthigen Leistungen in Anspruch zu nehmen.

#### K u r h e s s e n.

Kassel, den 2. März. Gestern Abends wurde auf dem hiesigen Theater die Hochzeit des Figaro gegeben, worin Dem. Heinesfetter die Susanne als die erste Rolle in ihrem neuen Engagement spielte. Diese beliebte Sängerin ist mit einem Gehalt von 3500 Rthlr. für ihre Lebenszeit engagirt, und erhält im Falle, daß sie unbrauchbar werden sollte, 800 Rthlr. Pension. H. Pistor sang den Doktor Bartolo; im zweiten Akt erschien jedoch H. Gerber in dieser Rolle. Nach der Beendigung des Schauspiels erfuhr man die gräßliche Veranlassung zu dieser plötzlichen Abänderung. Als der Vorhang nach dem ersten Akte gesunken war und H. Pistor mit dem übrigen Personal in die Garderobe zurückkam, trat er vor den Spiegel und — schnitt sich den Hals ab. Der Schnitt war so tief gegangen, daß augenblicklich der Tod erfolgte.

#### W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 6. März. Se. M. haben, aus Anlaß des mit der Krone Baiern abgeschlossenen Vertrags über einen Zollverein, folgende Dekorationen höchst ihres Ordens der württembergischen Krone an die hiernach genannten kön. baier. Staatsdiener ertheilt: das Großkreuz: dem Staatsminister des kön. Hauses, des Aeußern und der Justiz, Reichsrath Freiherrn v. Zentner, und dem Staatsminister des Innern und der Finanzen, Grafen von Armanberg; das Comthurkreuz: dem Generalkommissär und Präsidenten der Regierung des Untermainkreises, Frhrn. v. Zu Rhein, und dem Geheimen



Legationsrath, Ministerialrath im Departement des Neuffern, v. Flad; das Ritterkreuz: dem Ministerialrath im Departement des Innern, v. Wirsching, und dem Ministerialrath im Departement der Finanzen, v. Panzer. Dagegen haben Sr. M. der König von Baiern aus gleicher Veranlassung nachstehenden diesseitigen Staatsdienern folgende Dekorationen von bairischer Ordnung verliehen: dem Minister der auswärtigen und der von Familienangelegenheiten, Grafen von Veroldingen, den Hausorden vom heiligen Hubertus; dem Staatsrath und Gesandten zu München, Freiherrn v. Schmitz-Grolenburg, das Großkreuz des Zivilverdienstordens; dem Geheimen Legationsrath v. Dillinger, und dem Oberfinanzrath v. Herzog, das Kommandeurkreuz; sodann dem Geheimen Legationsrath, Kammerherrn Frhn. v. Wächter, und dem Geheimen Legationsrath, Kabinetsekretär Goes, das Ritterkreuz des letztgenannten Ordens.

#### Frankreich.

Pariser Börse vom 4. März.

5prozent. Konsol. 104 Fr. 40, 45, 40, 35 Cent. — 3prozent. Konsol. 69 Fr. 15, 20, 25 Cent.

— Es hieß am 5.: der H. Herzog von Riviere habe seine Stelle als Gouverneur Sr. M. des Herzogs von Bordeaux niedergelegt. (Gaz. de France.)

— Heute, den 5., zirkulirte auf der Börse das Gerücht, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, H. Graf de la Ferronnays, den Hrn. Herzog von Riviere bei Sr. M. dem Herzog von Bordeaux ersetzen, und daß H. Pasquier das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten erhalten soll. Wir haben einigen Grund zu glauben, daß das letztere Gerücht unrichtig ist.

(Courrier français.)

— Der Constitutionnel vom 5. sagt: „Das Gerücht von der Auflösung der Deputirtenkammer hat sich ziemlich allgemein in unsern politischen Zirkeln verbreitet.“ Die Gazette de France sagt: Dieß Gerücht sey eine Erfindung des Constitutionnel.

— Die Gazette de France vom 6. März sagt: „Man meldet die Abreise mehrerer Infanterie- und Kavallerie-Regimenter nach Morea, befehligt von dem General Verdoy, der aus Griechenland abstammt.“

„Dieß können wir als sicher melden, daß zwischen den drei alliirten Mächten die vollkommenste Eintracht herrscht, und daß Oestreich und Preussen mit diesen gemeinschaftlich handeln werden.“

— Die Emigranten-Entschädigungs-Liquidation war am 1. März auf 648 1/2 Mill. Kapital oder circa 19 1/2 Mill. Rente vorgerückt.

#### Großbritannien.

Am 26. Febr. wurde in der Kammer der Gemeinen die Motion des Lord Russell, welche auf Zurücknahme der Korporations- und Test-Akten anträgt, erörtert. Sie wurde von den Ministern Peel, Huskisson und Palmerston bekämpft, dessen ungeachtet aber von der Kammer mit beträchtlicher Stimmenmehrheit beschlossen. Am 28. Febr. hatte die zweite Verlesung der Motion statt gehabt.

Die dritte Verlesung, das heißt der definitive Beschluß der Kammer, wodurch das Korporations- und Test-Gesetz zurückgenommen wird, dürfte keinen Widerstand mehr finden.

— Die Morning-Post sagt: „Man vermuthet, daß die Bill, betreffend die Zurücknahme der Korporations- und Test-Akten, bei der dritten Verlesung in der Kammer der Gemeinen nicht mehr werde angefochten werden; allein ganz gewiß wird in beiden Kammern dieser Zurücknahme eine Klausel beigefügt werden, welche die Wirkung dieser Zurücknahme auf die Nicht-Konformisten, oder Protestanten, die nicht zur anglikanischen Kirche gehören, beschränkt.“

Die im Jahr 1661 erlassene Korporations-Akte, deren Zurücknahme die Kammer der Gemeinen mit einer Mehrheit von 44 Stimmen beschlossen hat, enthält folgende Bestimmungen:

„Niemand soll irgend ein Gemeinde-Amt erhalten, wenn er nicht im Lauf des Jahres vor seiner Ernennung nach der Glaubenslehre der anglikanischen Kirche das heilige Abendmahl empfangen und dem König den Supremats- (allegiance) Eid geschworen hat. Jeder, der ein Gemeinde-Amt bekleidet, und doch in amtlicher Kleidung dem Gottesdienste in einer nicht zur anglikanischen Konfession gehörigen Kirche oder Kapelle beiwohnt, verliert dadurch sein Amt.“

Die Test-Akte vom J. 1672, deren Zurücknahme die Kammer der Gemeinen gleichfalls beschlossen hat, bestimmt: daß Jeder, der ein Zivil- oder Militär-Amt bekleidet, irgend einen Gehalt vom Könige bezieht, oder eine Gewalt in seinem Namen ausübt, den Supremats-Eid leisten und eine eidliche Erklärung unterzeichnen muß, daß er nicht an die Transsubstantiation (wirkliche Verwandlung des Brodes und Weines bei dem heil. Abendmahl in den Leib Christi) glaube; auch muß derselbe, in den nächsten 6 Monaten, nach den Gebräuchen der anglikanischen Kirche, öffentlich und vor Zeugen, das heil. Abendmahl empfangen. Diese Gesetze, deren förmliche Zurücknahme schon Fox vor 38 Jahren und später Pitt vergebens verlangt hatten, sind der That nach bereits seit 1745 außer Gebrauch. Seitdem werden nämlich alle Jahre die Nicht-Konformisten (die von der anglikanischen Kirche abweichenden Protestanten) durch eine Indemnitäts-Bill von den Kraft jener Gesetze verwirkten Strafen neu dispensirt. Jetzt handelt es sich also nur noch von förmlicher gesetzlicher Abschaffung jener Bestimmungen.

#### Oestreich.

Wien, den 1. März. Handelsbriefe aus Triest melden, daß Graf Capodistrias gleich nach seiner Ankunft zu Ugentina eine Expedition nach Candia angeordnet habe, und die Führung und den Oberbefehl derselben dem bekannten Maurocordato anvertraut worden sey. Dieselben Briefe wollen behaupten, daß die unter Tahir Pascha nach Scio beorderte Eskadre von dem griechischen Brandersführer Canaris angegriffen, und in die Flucht ge-



geschlagen worden, Zahir Pascha aber nach Konstantinopel zurückgekehrt sey.

#### Portugal.

Lissabon, den 16. Febr. Es ist eine irrige Ansicht, wenn man glaubt, die Infantin, Regentin werde sich nach der Rückkehr ihres Bruders in dem Kloster los Santos vergraben; die junge Prinzessin ist weit entfernt, einen solchen Entschluß zu hegen.

#### Preussen.

Berlin, den 25. Febr. Hr. v. Humboldt wird im Anfange des Monats April eine naturhistorische Reise nach Sibirien unternehmen, wozu ihm der Kaiser von Rußland die größten Erleichterungen gewährt hat.

— Die liegende Statue der verstorbenen Königin Luise, an welcher Nauch für sich seit zehn Jahren, ohne daß es Jemand wußte, gearbeitet hat, ist jetzt den Blicken des Publikums ausgestellt, und wird allgemein bewundert.

#### Rußland.

In einem Schreiben aus Tauris, vom 22. Dez. heißt es: In Tauris, der Hauptstadt von Uderbeidshan, feierten die Russen die hehre Namensfeier Sr. M. des Kaisers mit lebhafter Freude. Die zahlreiche Bevölkerung dieser Gegend, die seit Kurzem den Unterschied zwischen der persischen Herrschaft und den milden Anordnungen der russischen Regierung kennen gelernt hat, beieferte sich, auf ihre eigenthümliche Weise die Gefühle zu äußern, die sie befeelen. Die Moslems in Tauris, geleitet durch das Beispiel ihres ehrwürdigen Mufchtan Aga-Mir-Fat-Seid, eines Mitgliedes unserer Interims-Regierung, der seine Ergebenheit für Rußland vielfach bewährt hat, strömten zugleich in ihre Moscheen, Gott um Heil für den russischen Kaiser anzuflehen. Abends erglänzten, auf ein gegebenes Raketenignal, in einem Nu an allen Ecken von Tauris unzählige Feuer. Die Zitabelle mit ihrem riesenhaften Thurm flammete durch die Dunkelheit der Nacht hoch über alle Häuser empor; die von russischen Befehlshabern bewohnten Palastgebäude des Abbas-Mirza mit ihren Hallenhöfen und kristallinen Springwassern waren schimmernd erleuchtet, die Straßen des Bazars, bald gekrümmt, bald in unabsehbarer Perspektive, überall ausgeziert mit Lampen, Transparenten und bunten Laternen, strahlten in farbigem Glanze. Das Volk gab sich ganz der Freude hin; persische Musfiantentrupps zogen abwechselnd durch die Straßen, die Ehre der Sänger, die lauten Deklamationen der Improvisatoren und Freudenschreie der Spaziergänger erfüllten die Luft, wenn auch nicht mit harmonischen, doch mit ausdrucksvollen Tönen. Um 8 Uhr Abends erschienen die persischen Stadt-Beamten nebst dem russischen Kommandanten und dem Polizeimeister in der Wohnung des Gebiets-Befehlshabers von Uderbeidshan, Hrn. Generalmajor Baron Osten-Sacken, mit der Bitte, die Stadt in Augenschein zu nehmen, und begleiteten darnach Se. Erz. auf diesem Spazierritte. Die jubelnden Einwohner begrüßten jeden Russen mit Frohlocken, strömten haufenweise dem Befehlshaber zu und nach, und hielten sogar den Zug dadurch

auf. Ihr Eifer, sich recht herzlich ergeben zu bezeigen, war unverkennbar. Die Volkshaufen setzten ihren Jubel bis zwei Uhr nach Mitternacht fort, und ungeachtet der empfindlichen Kälte waren die Läden während der ganzen Zeit geöffnet. So wurde dieses Fest gefeiert, nicht auf Anordnung, sondern aus freiem Antriebe, und weder ein Zwist noch sonst die mindeste Unordnung fiel dabei vor. Dieser Umstand in einer Stadt, die über 50,000 Einwohner zählt, ist nicht nur in Asien, sondern in den gebildeten Gegenden Europa's bemerkenswerth. Also nicht allein an den glücklichen Ufern der Newa, in den friedlichen Hütten der Russen, wo Millionen ihren Landesvater preisen und für ihn beten; auch jenseits der Grenzen des unermesslichen Rußland, in der Hauptstadt des alten Mediens, mitten unter einem fremden Volke, das noch unlängst uns feindlich gesinnt war, überall wo nur russische Fahnen wehen, wird der Name unseres Kaisers hochgehalten, und sein Namensfest als ein Tag des allgemeinen Volkerglücks begangen!

#### Türkei.

Mahmud II., geboren 1785, jetzt regierender Sultan und Großherr, stammt in gerader männlicher Linie von Osman I., dem Stifter der Dynastie, und zwar in der 18. Generation, ab, und ist der 30. Regent seines nun über 500 Jahre die Türken beherrschenden Geschlechts, und nebst seinem einzigen, bis jetzt noch lebenden, 1815 gebornen Prinzen Abdul Hamid, dessen alleiniger Stammhalter. Von diesen 30 Sultanen starb 1 in feindlicher Gefangenschaft, 1 auf der Wahlstatt, und 9 eines gewaltsamen Todes durch Empörer und Nachfolger. Der jezige Sultan ist ein sehr thätiger und entschlossener Mann: er leitet und ordnet Alles selbst.

#### Griechenland.

Der Observatore Triestino vom 28. Febr. enthält folgenden Auszug eines Briefes aus Syra vom 15. Febr.: Eine Division von fünf englischen Kriegeschiffen hat bei Carabusa 500 Soldaten an's Land gesetzt, sich der Insel bemächtigt, und Besatzung in das Schloß gelegt. Alle Piraten, nur Einen ausgenommen, befanden sich im Hafen. Die englische Fregatte Cambrian, unter Commodore Hamilton, wurde beim Auslaufen aus dem Hafen durch den Wind auf Klippen geworfen und scheiterte. — Nach einer Bekanntmachung der griechischen Regierung hat sich auf Negroponte die Pest gezeigt. — Aus dem Schlosse von Scio haben 1200 Türken einen Ausfall gemacht, und den belagernden Griechen beträchtlichen Schaden zugesügt. Es fehlt uns noch an nähern Angaben über diesen Vorfall; er muß von einiger Wichtigkeit gewesen seyn, da zu Regina und hier mehrere Caifen mit Leuten, welche die Insel verlassen, angekommen sind. Triest, den 28. Febr. Ueber das Gefecht, welches auf Scio zwischen den Griechen und einem aus Asien herübergekommenen türkischen Truppenkorps vorfallen ist, weiß man nichts Näheres, vermuthet aber, daß die Griechen geschlagen worden sind. In dem Sturm, durch welchen die Brigg von Cochran's Neffen scheiterte,



mußte auch der Brander von Canaris seine Masten kap-  
pen; die Korvette und andere Schiffe retteten sich nach Syra.  
Vor Kurzem erschien auch Miauli mit der Fregatte Hel-  
las zu Syra, und segelte, nachdem er mit Lebensmit-  
teln und 6000 Thalern versehen worden, nach Scio weiter.

#### Verschiedenes.

Das Polytechnische Journal Band XXVI. Hft. 3  
pag. 272 entlehnt aus dem Mech. Mag. Nr. 216 pag.  
206 Folgendes über die Schädlichkeit bleierner Röh-  
ren zur Leitung von Flüssigkeiten: "In England, und  
auch hier und da im nördlichen Deutschland, ist es Sitte,  
das Bier, den Branntwein u. durch bleierne Röhren in die  
Schenke aus dem Keller herauf zu pumpen. H. Farad-  
day untersuchte ein nur sechs Zoll langes Stück einer sol-  
chen Röhre, und fand dieselbe mit 37 Gran Bleizucker  
(essigsäurem und basisch essigsäurem Blei) überzogen.  
Dies mag hinreichen, um als Warnung gegen die An-  
wendung bleierner Röhren, zu diesen und ähnlichen Zwe-  
cken zu dienen.

— Ein englisches Journal versichert: Das Manu-  
script "Geschichte des Lebens und der Reisen  
des Christoph Columbus, wovon nächstens eine  
französische Uebersetzung bei dem Pariser Buchhändler  
Karl Gosselin erscheinen wird, sey von dem Londoner  
Buchhändler Murray mit 3000 Pf. Sterl. (33,000 fl.)  
bezahlt worden.

Frankfurt am Main, den 5. März.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820

dito herausgekommene Serien . . . . . 92

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

6. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{3}{4}$	27 $\frac{3}{4}$ . 4,7 L.	0,5 G.	63 G.	W.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ . 5,6 L.	2,9 G.	54 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ . 7,8 L.	0,5 G.	59 G.	NW.

Trüb und Schneeflocken — etwas heiter — trüb und  
mitunter Schnee.

#### Todes-Anzeigen.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsere geliebte  
Tante, Henrike Umgelter, geb. Ettlinger, im 79.  
Jahre ihres thätigen Lebens, in eine bessere Welt ab-  
zurufen. Wir machen von diesem uns schmerzlichen  
Todesfall den Verwandten und Freunden der Verstor-  
benen die geziemende Anzeige, und bitten um stille  
Theilnahme.

Gernsbach, den 5. März 1828.

Die Hinterbliebenen.

Gestern Abend starb mein lieber Gatte, der Groß-  
herzogliche Oberrechnungs Rath Johann Christian Hahn,  
nach einem kurzen Krankenlager, an einer Lungenläh-  
mung, in dem erst vor wenigen Tagen angetretenen  
72. Jahre seines thätigen Lebens. Ich benachrichtige  
von diesem mir höchst empfindlichen Trauerfall alle sei-  
ne hiesigen und auswärtigen Freunde und Bekannte,  
und empfehle mich, mit der Bitte um stille Theilnah-  
me an meinem Verlust, ihrer Güte und Freundschaft.

Karlsruhe, den 6. März 1828.

Katharina Hahn, geb. Köhler.

#### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 9. März: Johann von Paris, komi-  
sche Oper in 2 Akten; Musik von Boieldieu.

#### Konzert-Anzeige.

Montag, den 10. März 1828,  
wird das Musikkorps der Großherzogl. Bad. Leibgre-  
nadiergarde eine musikalische Abendunterhaltung in dem  
Großherzoglichen Hoftheater dahier aufführen. Ueber  
die Auswahl der Stücke wird der Anschlagzettel nähere  
Auskunft geben.

Karlsruhe, den 1. März 1828.

#### Die Errichtung

einer

## Auktions-Anstalt

für Bücher und Kunstfachen

in der Residenzstadt Karlsruhe.

Um vielseitigen Wünschen zu genügen, werde ich  
eine Auktions-Anstalt für Bücher und Kunst-  
fachen, wie solche in verschiedenen Hauptstädten  
Deutschlands schon längst besteht, dahier errichten.

Ich werde demnach alle Viertel- oder Halbjahr, je  
nachdem Beiträge eingehen, öffentliche Versteigerungen  
von Büchern und Kunstfachen abhalten, und hierzu von  
Jedermann Bücher, und Kunstsammlungen zum Ver-  
steigern in Kommission übernehmen.

Ich lade daher die verehrlichen Besitzer von Bü-  
chern, und Kunstsammlungen, welche dieselben ganz oder  
theilweise durch die Auktionsanstalt veräußern zu lassen  
wünschen, ergebenst ein, solche nebst einem genauen  
Verzeichniß, welches die Bändezahl, Verlagsort,  
Jahreszahl, Format und Einband der Werke,  
so wie die deutliche Benennung und Größe der Gemäl-  
de und Kupferstücke enthalten muß, mir gefälligst zuge-  
hen zu lassen.

Sobald so viel — besonders von guten Werken —  
eingeliefert seyn wird, daß es der Mühe lohnt, eine  
Versteigerung veranstalten zu können, wird zum Druck  
des Katalogs geschritten, derselbe gehörig verbreitet,  
der Versteigerungstermin festgesetzt und durch öffentliche  
Blätter bekannt gemacht.



Es bleibt den verehrl. Einsendern überlassen, den Preis, welchen sie für ihre einzusendenden Werke zu erhalten wünschen, vorher zu bestimmen, oder solchen vom Resultate der Steigerung zu erwarten.

Das Steigerungsprotokoll, welches nach den gesetzlichen Formalitäten geführt wird, steht seiner Zeit dem Betheiligten zur Einsicht offen.

Alle Sendungen geschehen auf Kosten der Einsender und sind an die Auktionsanstalt für Bücher und Kunstfachen dahier zu adressiren. Briefe erbittet man sich ebenfalls portofrei.

Ausser der Provision, welche auf 10 pCt. vom Erlös bestimmt, und den betreffenden Antheil der Druckkosten des Katalogs, welcher zu 3 Kr. per Nummer berechnet wird, haben die Einsender nichts zu entrichten, und die Auktionsanstalt hat daher die Auktionsgebühren, die Kosten für's Lokale u. allein zu tragen.

Ich werde diesem Geschäfte alle mögliche Aufmerksamkeit und Treue widmen, und die mir zukommenden verehrl. Aufträge auf's pünktlichste auszuführen suchen.

J. Bühler, Antiquar.  
in der neuen Adlerstraße Nr. 16, dem  
Leipheimer'schen Kaffeehause gegenüber.

### A n z e i g e.

Bei J. Welten ist in billigem Preis zu verkaufen:  
Ein fast neuer Flügel, von Nußbaumholz und 6 Oktaven,  
von Voit; in Kommission.

Zeichnungsschule für Schlosser; 1r Theil 4 fl. 30 kr.  
Mutteriren wird täglich neu } von Usteri 11 fl.  
in gemalten Darstellungen }  
Kindesliebe — ebenso — 11 fl.

Die verehrl. Abonnenten für Musikalien werden gebeten, nicht Sonntags auszuweichen zu lassen, weil an diesem Tag keine Musikalien verabfolgt werden können.

### A n z e i g e.

Die  
Verhandlungen der Ständeversammlung  
des Großherzogthums Baden,  
erste und zweite Kammer für 1828,

haben wir von den hohen Kammern zum Verlage übernommen.

Wir haben die Einrichtung getroffen, daß solche durch die Großherzoglichen Postbehörden, so wie durch die Buchhandlungen in Hefen von mehreren Bogen durch die Posten, oder in Bänden durch die Buchhandlungen bezogen werden können.

Der Abonnementspreis für den gedruckten Bogen ist 4 Kr. netto, ohne weitere Provisionsvergütung.

Die Großherzoglichen hohen Behörden, die Herren Beamten u. Ortsvorstände, so wie Vaterlandsfreunde, werden gehorsamt gebeten, ihren Bedarf recht bald, entweder durch die Postbehörden, oder direkt an ei-

nen der ihnen zunächst liegenden Verlagsbuchhandlungen zu bewerkstelligen, indem nicht mehr Exemplare gedruckt werden, als binnen jezt und 14 Tagen Bestellungen eingehen.

Karlsruhe und Heidelberg, 4. März 1828.

Karl Groos, Ch. Th. Groos,  
Neue akademische Buchhandlung Buchhandlung in Karlsruhe  
in Heidelberg. ruhe.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der zweiten und letzten Hauptziehung der Nassauer Lotterie sind fortwährend Loose à 2 fl. zu haben bei  
Kaufmann Chr. Reinhard.

Karlsruhe. [Lotterie-Ausspielung.] In Betreff der in der Karlsruher Zeitung, Nr. 37, bekannt gemachten Lotterie-Anzeige von 31 Gewinnsten werden die Loose-Inhaber benachrichtigt, daß die Ziehung unfehlbar den 17. dieses, Nachmittags 2 Uhr, auf dahiesigem Polizei-Bureau statt haben wird.

Karlsruhe, den 4. März 1828.

Großherzogliches Polizei-Bureau.

In Beziehung vorstehender Anzeige wird bemerkt, daß die Loose-Nummern 267. 268. 271. 272. 273. 274. 276. und 277. verloren gegangen sind, vor deren Ankauf jedermann gewarnt wird. — Loose zu 5 fl. 24 Kr. sind bis den 16. dieses dahier zu haben bei Hrn. Uhrmacher Dürr.

Bühl. [Anzeige.] Unterzeichnetes hat die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm Spiegel noch dem neuesten Geschmack und von jeder Größe zu äußerst billigen Preisen zu haben sind, womit er sich bestens empfiehlt.

Aron Darnbacher  
dahier.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frischer Cabliou ist so eben angekommen bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Bleich-Anzeige.] Für die beliebte Bleiche in Uraach nehme ich wieder Leinwand, Faden und Garn zur Besorgung an; die Bleichgebühren von Leinwand sind 2 3/4 Kr. gemangt und 2 1/2 Kr. ungemangt die Württembergische Elle; Fracht und Spesen werden auf's billigste berechnet.

E. B. Gehres,  
lange Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Die Unterzeichnete gibt Unterricht in allen weiblichen Arbeiten, als: im Stricken, Nähen, Stopfen, Flickern, Spitzenstopfen, und wird, auf Verlangen, auch den Unterricht in der deutschen und französischen Sprache damit verbinden. Auch sind bei ihr gefertigte Arbeiten in Moll- und Tullstickereien, wie auch seidene Locken, um billige Preise zu haben. Wozu sie sich dem verehrl. Publikum bestens empfiehlt.

Karoline Ettlinger,  
großer Zirkel Nr. 2.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Frau von mittleren Jahren, die alle häusliche Arbeit versteht, wünscht hier oder auswärts eine Stelle als Haushälterin oder Beschließerin zu erhalten. Näheres besagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] Es wird in eine Kanditorie und Spezereihandlung ein Lehrling von guter Erziehung gesucht. Das Nähere ist im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Schröd. [Steinkohlen.] Es dient zur Nachricht,



daß ich Unterzeichneter mit einer Ladung achter Ruhrer Steinkohlen angekommen bin.

Georg Haffesbring,  
von Ruhrort.

Weinheim. [Spargelpflanzen.] Gute 2 und 3jährige Spargelpflanzen, das 100 Stück zu 1 fl., sind bei Unterzeichnetem dahier zu haben.

L. v. Babo.

Karlsruhe. [Wollene Pferdesteppiche u. Steigbügel-Lieferung.] Da nach erhaltener Weisung 150 Stück wollene Pferdesteppiche und 100 Paar Dragoner-Steigbügel für das Großherzogliche Zeughaus angeschafft werden sollen, so werden diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, ihre Commissionen hiesfür künftigen

Montag, den 17. März d. J., Vormittags 10 Uhr, schriftlich und versiegelt hieher abzugeben. Die Proben und Lieferungsbedingungen hierüber können indessen bei diesseitiger Stelle eingesehen werden.

Karlsruhe, den 29. Febr. 1828.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Dienstag, den 18. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das in die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Herrn Geheimraths und Leibarztes Schriekel senior gehörige 3stöckige Haus, Nr. 10 in der Schloßstraße, mit Stallung, Remisen, Garten und einem 2stöckigen Gartenhaus versehen, öffentlich versteigert werden.

Es sind darauf 15,000 fl. geboten, und wird das Haus bei dieser Versteigerung dem Meistbietenden, ohne Ratifikationsvorbehalt für eigen zugeschlagen.

Die Versteigerung geschieht im Hause selbst. Die Verkaufsbedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Karlsruhe, den 4. März 1828.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.  
Rath Sieglar.

Karlsruhe. [Versteigerung des Promenadenhauses.] Mittwoch, den 19. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das in die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Hrn. Geheimraths und Leibarztes Schriekel senior gehörige Promenadenhaus und dabei liegende Güter, in dem Promenadenhaus selbst, und zwar zuerst in folgenden Abtheilungen und dann im Ganzen öffentlich versteigert, und wenn annehmbare Gebote geschehen an die Meistbietenden ohne Ratifikationsvorbehalt losgeschlagen werden.

Zuerst werden von dem urbaren Felde, welches Gartenrecht hat, 15 halbe Morgen einzeln ausgerufen werden. Der erste halbe Morgen liegt vorn am Heerheimer Weg, zwischen der neuen Kriegsstraße und dem Promenadenweg.

Sodann werden die Gebäulichkeiten nebst der darauf ruhenden Wirtschaftsgerechtigkeit und 7 Morgen 2 Viertel 26 Ruthen 5 Schuh urbare Feld, Hof, Garten und Waldung in Ausruf genommen. Das auf der Waldung stehende Holz bleibt aber der verkäuferischen Masse.

Wenn diese Stücke einzeln verkauft sind, so wird der Kaufpreis aller zusammen geschlagen, und ein Versuch gemacht, ob Jemand auf das Ganze ein Mehreres bietet.

Die nähern Verkaufsbedingungen, so wie die Nachweise über die Wirtschaftsberechtigung, können bei diesseitiger Stelle eingesehen werden.

Karlsruhe, den 2. März 1828.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.  
Rath Sieglar.

Emmendingen. [Wein- und Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 14. März 1828, Vormittags 10 Uhr, werden bei diesseitiger Stelle

200 Saum 1826r Wein,  
400 Sester Weizen,  
400 " Roggen und  
400 " Gerste,

gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 1. März 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hoyer.

Bruchsal. [Holz-Versteigerung.] In den herrschaftlichen Wäldungen des Forstier Forstis werden vier und dreißig eichene Klöße, welche zu Bau- und Nutzholz taugen, öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist den 10. März, Morgens 8 Uhr, auf der Grabener Allee, wo die Kronauer darauf fällt.

Bruchsal, den 29. Febr. 1828.

Großherzogliches Oberforstamt.  
v. Ehrenberg.

Eberbach. [Schäfersci-Verpachtung.] Zur Verpachtung der der Gemeinde Neckargerach zugehörigen Schäfersci, welche mit 200 Stück beschlagen werden kann, und an Michaeli laufenden Jahres ihren Anfang nimmt, auf anderweite sechs Jahre, ist Tagsfahrt auf

Samstag, den 15. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Neckargerach festgesetzt, wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie durch obrigkeitliche Zeugnisse sich über ihre Fähigkeit auszuweisen haben.

Eberbach, den 11. Febr. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Bauerlen.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Künftigen Dienstag, den 11. d. M., werden im Gasthause zum Hirsch in Heidelberg, Nachmittags 2 Uhr,

372 Malter Getz und  
300 " Gerste

vom Jahr 1827, zu größern und kleinen Partien, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, öffentlich versteigert.

Heidelberg, den 3. März 1828.

Großherzogliche Schuldenverrechnung.  
Wagenbrenner.

Rastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Infolge genehmigten Hiebplans pro 1827/28 werden Freitags, den 14. d. M., und den darauf folgenden Samstag, Vormittags halb 9 Uhr, im Rastatter Stadtwalde

172 Holländer-Eichen

öffentlich stammweis versteigert, und die Lusttragenden mit dem Bemerken zur Steigerung eingeladen, daß die Zusammenkunft zur oben bestimmten Zeit im Gasthause zum Kreuz dahier sey.

Rastatt, den 5. März 1828.

Großherzogliches Oberforstamt.  
v. Degenfeld.

Bruchsal. [Jahrmärkte-Verlegung.] Der hiesige Mittelfastmarkt wird d. J. wegen des auf Mittwoch, den 19. dieses, eintretenden Feiertags den Tag darauf,

Donnerstag, den 20.,

gehalten, was mit dem Anhange öffentlich bekannt gemacht wird, daß der Viehmarkt auf seinen bestimmten Tag, Dienstag, den 18. März, statt hat.

Bruchsal, den 4. März 1828.

Der Stadtrath.  
Köhner.

(Hierzu eine Beilage, das Staatsbudget für 1828, 1829 und 1830 betreffend.)